

An den Landrat

Glarus, 18. Juni 2024

Freigabe eines Kredites über 1,16 Millionen Franken für die Weiterführung des Projektes Informations- und Kommunikationstechnologien an den Schulen in den Jahren 2025–2028

Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

1. Ausgangslage

Die Landsgemeinde 2001 beschloss eine Rückstellung von 2,5 Millionen Franken für die Förderung von Projekten in den Bereichen Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) sowie Digitalisierung in der Bildung. 2003 stimmte der Landrat zwei vom Bund bewilligten Projekten zu und genehmigte den Einsatz einer Projektgruppe sowie einer Projektleitung ICT. Bisher bewilligte der Landrat jeweils für vier Jahre die Weiterführung des Projektes und gab dazu die notwendigen Mittel frei. An der Landsgemeinde 2019 wurde zulasten der Rechnung 2018 eine Einlage in den Fonds über wiederum 2,5 Millionen Franken beschlossen. Gleichzeitig wurde damit der Zweck des Fonds noch etwas weiter gefasst, sodass für das Themenfeld «Digitalisierung und Bildung» auch in Zukunft genügend Mittel zur Verfügung stehen, ohne die laufende Kantonsrechnung zu belasten. Der Fonds verfügt per Ende 2023 über einen Bestand von rund 2,4 Millionen Franken.

2021 gab der Landrat zuletzt für eine Projektphase von vier Jahren (2021–2024) insgesamt 1 Million Franken aus dem Fonds frei. Im Rahmen der Legislaturplanung 2023–2026 verstärkte der Regierungsrat den Fokus auf diese Thematik noch einmal. So nahm er die Legislaturziele «Der Kanton Glarus treibt die digitale Transformation voran.» (LZ 2) sowie «Die Bildungspotenziale von Kindern und Jugendlichen werden besser ausgeschöpft und Bildungsbarrieren abgebaut.» (LZ 10) auf. Im Legislaturziel 10 wurde zur Zielerreichung die Massnahme «Entwickeln von Projekten, die die Digitalisierung an den Schulen stärken.» (M 10.2) aufgenommen und der zusätzliche Mittelbedarf angekündigt.

Der für die Periode 2021–2024 vom Landrat gesprochenen Betrag wurde bisher nicht vollständig ausgeschöpft. So stehen im aktuellen und letzten Jahr der Periode noch gut 335'000 Franken zur Verfügung.

2. Rückblick auf den Projektverlauf in den Jahren 2021–2024

Im Bereich der Volksschule wurde sämtliche Kommunikation mit den Schulen digitalisiert: Unterlagen für alle Schulbeteiligten werden auf einem Sharepoint (Website Microsoft 365) zentral und sicher zugänglich gemacht.

Die Einführung und Umsetzung des Modullehrplans Medien und Informatik (MI) prägte die letzten paar Jahre stark. Der Modullehrplan MI definiert verbindlich, welches Wissen und welche Kompetenzen künftig den Schülerinnen und Schülern auf der Volksschulstufe rund um (digitale) Medien und Informatik zu vermitteln sind, um sie auf die digitale Zukunft vorzubereiten. Auch wenn sich die Volksschullehrpersonen im Kanton Glarus dank des ICT-Projektfonds bereits seit 2001 stetig im Bereich digitale Bildung weiterbilden konnten, so bedeutete die Einführung und Umsetzung des Modullehrplans nochmals einen grossen Schritt. Dessen Umsetzung ist indes noch nicht abgeschlossen.

Weiter wurden in der laufenden Projektperiode folgende Bereiche weiterverfolgt:

- Edulog (einfacher und sicherer Zugang zu Online-Diensten);
- Microsoft 365 (Organisation, Kommunikation, Zusammenarbeit);
- Schnittstellen zwischen Sekundarstufe I und II;
- Zusammenarbeit mit anderen Kantonen;
- Beratung der Schulen auf Sekundarstufe II (Kantonsschule, Berufsfachschulen);
- Vertragswesen; sowie
- Überwachung der Schulsoftware und der Lehrmittel.

Zudem wurden regelmässig Netzwerktreffen für Medienmentorinnen und -mentoren durchgeführt. Diese Anlässe dienen zur persönlichen Weiterbildung und als Gefäss zur kantonalen Vernetzung. Auch das Projekt MINT^{GL} wurde und wird von der Projektleitung ICT tatkräftig unterstützt. Im Bereich der politischen Bildung wurde mit der Umsetzung des Massnahmenplans begonnen. Zudem wird die Digitalisierung des Glarner Heimatbuches weiter vorangetrieben: digitale Lerneinheiten werden auf das neue Heimatbuch angepasst und neue Lerneinheiten werden erstellt.

3. Vorhaben in den Jahren 2025–2028

3.1. Weiterführung bisheriger Projekte

Um stetig à jour zu sein und neue Entwicklungen aufnehmen zu können, bedarf es einer konsequenten Weiterführung des Projektes und auch einer gewissen Flexibilität. So mussten in den letzten Jahren immer wieder kurzfristig Teilprojekte anhand genommen werden, die anlässlich der Freigabe des Kredites durch den Landrat noch nicht bekannt waren. Dies zeigt die Schnelllebigkeit in dieser Thematik auf. Als Beispiel sei hier die Entwicklung von künstlicher Intelligenz aufgeführt, die es – nicht nur – im Bildungsbereich auf mannigfaltige Art und Weise zu berücksichtigen gilt. Weiter ist es im Bereich der Medienmentorinnen und -mentoren unabdingbar, dass den Schulen dank Weiter- und Ausbildungen genügend qualifiziertes Personal zur Verfügung gestellt wird. Die Projektleitung ist dabei im stetigen Austausch mit der Pädagogischen Hochschule St. Gallen, um für die Glarner Lehrpersonen einen geeigneten Ausbildungsgang im Grundlagenmodul Medienmentor zu garantieren.

Die 2023 von der Abteilung Volksschule durchgeführte Evaluation zur Einführung des Glarner Lehrplans hat aufgezeigt, dass der Modullehrplan MI noch nicht komplett verstanden und umgesetzt wird. Um den Schulen bei der Umsetzung des Modullehrplans MI weiter Unterstützung zu bieten, wurde ihnen im Rahmen eines Schulleitungstreffens der «Kompass digitaler Wandel» und die damit verbundene Standortbestimmung durch die Pädagogische Hochschule Schwyz (PHSZ) vorgestellt. Die Schulen wurden verpflichtet, die Standortbestimmung bis spätestens Sommer 2025 durchzuführen, um so Handlungsfelder zu erkennen und einen Massnahmenplan zu erstellen. Die Schulen werden nach der Durchführung der Standortbestimmung durch die PHSZ bei der Umsetzung des Massnahmenplans unterstützt.

Das MINT^{GL} Projekt soll weiter vorangetrieben und mit Lehrplanbezügen erweitert werden. Zudem sollen den Lehrpersonen in Zukunft Vor- und Nachbereitungsaufträge zur Verfügung

gestellt werden, um den Besuch eines MINT^{GL}-Kurses noch besser in den Unterricht einzubinden. Das Glarner Heimatbuch muss auf eine neue Website transferiert werden, damit alle Inhalte wie gewünscht umgesetzt werden können. Zudem werden die digitalen Lerneinheiten laufend auf die Inhalte der neusten Version des Glarner Heimatbuches angepasst. Zusätzlich werden drei digitale Lerneinheiten für die politische Bildung erstellt. Der Bereich politische Bildung im Kanton Glarus soll ebenfalls eine eigene Website erhalten, um alle Inhalte übersichtlich darzustellen und alle Angebote gut zugänglich zu machen.

Die Gemeinden werden vom Projektleiter ICT bei der Erstellung und Umsetzung ihrer ICT-Konzepte unterstützt. Die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und die Koordination in diesem Bereich wird laufend intensiviert. Dabei wird aktuell ein Sharepoint aufgebaut, in dem die Lehrpersonen künftig Unterrichtsmaterial in den MIA-Bereichen (Medien, Informatik und Anwendungskompetenzen) austauschen können, um so gegenseitig voneinander zu profitieren. So wird auch das kantonale Ausleihmaterial stetig ausgebaut und den aktuellen Bedürfnissen angepasst.

Es werden auch künftig regelmässig Netzwerktreffen mit den Medienmentorinnen und Medienmentoren durchgeführt. Dabei geht es zum einen um die kantonale Vernetzung und zum anderen darum, dass sich die Medienmentorinnen und Medienmentoren stetig persönlich weiterbilden, um mit dem rasanten Wandel Schritt halten und diese Inputs auch in ihre eigenen Teams einbringen zu können.

Die aufgezeigten Massnahmen stehen in engem Zusammenhang mit den in Ziffer 1 beschriebenen Legislaturzielen (LZ 2 und LZ 10) und der Massnahme M 10.2. Weiter wird auch in den kommenden Jahren Unerwartetes kurzfristig auf die Schulen zukommen.

3.2. Neues Teilprojekt «Optimierung Ressourcen und Support»

Um den Support zu vereinfachen und die Beschaffungskosten zu minimieren, gilt es, die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden weiter zu optimieren. Synergien sind möglichst optimal zu nutzen. Im Austausch mit den Gemeinden, der Hauptabteilung Informatik und einer externen Firma kam klar zum Ausdruck, dass die aktuellen Notebooks der Schülerinnen und Schüler (und der Lehrpersonen) den heutigen Anforderungen nicht mehr genügen. Ebenfalls bestätigt dies der Vergleich mit Schulen in umliegenden Kantonen. Ab dem Schuljahr 2024/2025 werden zudem alle Gemeinden und Schulen von der Kantonsinformatik supportet.

Aus diesen Gründen sollen in einem künftigen Teilprojekt «Optimierung Ressourcen und Support» die Gerätebeschaffung in den drei Gemeinden koordiniert, Mindestanforderungen für die Geräte festgelegt und einheitliche Geräte beschafft werden. Nur so können die Supportleistungen vereinfacht, technische Hürden verkleinert und den Jugendlichen verbesserte Geräte zur Verfügung gestellt werden. Wesentlich ist auch, dass sich die Lehrpersonen auf die Notebooks der Lernenden verlassen können, sich somit weniger um technische Probleme kümmern müssen und sich wieder vermehrt dem Unterricht widmen können.

Die Gemeinden sollen deshalb aus dem Fonds finanziell unterstützt werden, wenn sie bei der Gerätebeschaffung zusammenarbeiten und gemeinsam einheitliche Geräte, welche die kantonalen Minimalvorgaben erfüllen, beschaffen. In den drei Gemeinden sind pro Jahr rund 350 Geräte für Schülerinnen und Schüler der 5. Primarklassen anzuschaffen. Für adäquat ausgerüstete Geräte ist mit Beschaffungskosten von 500 bis 600 Franken pro Gerät zu rechnen. Beteiligt sich der Kanton pro Gerät mit 200 Franken, sind jährliche Gesamtkosten von 70'000 Franken zu erwarten.

Die Kosten der übrigen Projekte der Jahre 2025–2028 werden um 30'000 Franken pro Jahr reduziert, damit der zusätzliche Betrag für die Finanzierung des Teilprojektes lediglich Mehrkosten von 40'000 Franken pro Jahr ausmacht.

4. Finanzielles

4.1. Saldo Rückstellungskonto

Im Fonds stehen mit rund 2,4 Millionen Franken ausreichend Mittel bereit. Die Fortsetzung des Projektes führt daher auch in Zukunft zu keiner Belastung der Erfolgsrechnung.

4.2. Projektkosten 2025–2028

Der Regierungsrat rechnet damit, dass künftig jährlich durchschnittlich rund 290'000 Franken bzw. bis Ende 2028 insgesamt 1,16 Millionen Franken aufgewendet werden müssen, um die Digitalisierung an den Glarner Schulen weiter voranzutreiben.

Tabelle 1. Übersicht über die jährlichen Kosten

Bereich	Betrag für 1 Jahr
<u>Koordinationsarbeit</u>	<u>80'000 Fr.</u>
– Koordination und Weiterentwicklung in den drei Gemeinden und an den Schulen auf Sekundarstufe II	20'000 Fr.
– Vernetzung mit anderen Kantonen und Institutionen	20'000 Fr.
– Verhandlungen und Abschlüsse mit ausserkantonalen Anbietern und Verhandlungspartnern	20'000 Fr.
– Unterstützung und Weiterentwicklung Schulinformatik	15'000 Fr.
– Datenschutz (Datennutzung, Massnahmen definieren usw.)	5'000 Fr.
<u>Pädagogischer Support</u>	<u>75'000 Fr.</u>
– Pädagogische Unterstützung der Schulen zur Umsetzung der kantonalen Vorgaben (Lehrplan, Microsoft 365 usw.)	30'000 Fr.
– Weiterführung Umsetzung des Modullehrplans Medien und Informatik	20'000 Fr.
– Begleitung von Schulleitungen, Medienmentoren und Medienmentorinnen sowie Lehrpersonen bei der Umsetzung der pädagogischen Medien- und ICT-Konzepte	20'000 Fr.
– Unterstützung in Einzelfällen	5'000 Fr.
<u>Weiterbildungen und Projekte</u>	<u>65'000 Fr.</u>
– Schulinterne Weiterbildungen, Kursprogramm, individuelle Weiterbildungen, Ausbildung Medienmentoren und Medienmentorinnen	25'000 Fr.
– E-Learning-Projekte (Glarner Heimatbuch digital, politische Bildung digital usw.)	30'000 Fr.
– Anpassung und Sicherstellung kantonalen Projekte und Entwicklungen	10'000 Fr.
<u>Teilprojekt «Optimierung Ressourcen und Support»</u>	<u>70'000 Fr.</u>
– Unterstützung für koordinierte Gerätebeschaffung (Lernende der 5. Primarklassen, Mindestanforderungen Kanton)	
<u>Total pro Jahr</u>	<u>290'000 Fr.</u>

5. Antrag

Der Regierungsrat beantragt dem Landrat, folgendem Beschlussentwurf zuzustimmen:

Beschluss über die Freigabe eines Kredites über 1,16 Millionen Franken für die Weiterführung des Projektes Informations- und Kommunikationstechnologien an den Schulen in den Jahren 2025–2028

(Erlassen vom Landrat am)

Für die Weiterführung des Projektes Informations- und Kommunikationstechnologien an den Schulen in den Jahren 2025–2028 wird ein Kredit über 1,16 Millionen Franken aus dem Fonds zur Förderung von ICT-/Digitalisierungsprojekten in der Bildung freigegeben.

Genehmigen Sie, Frau Präsidentin, sehr geehrte Damen und Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

Im Namen des Regierungsrates

*Kaspar Becker, Landammann
Arpad Baranyi, Ratsschreiber*